

Prüfung des sozialistischen Wettbewerbs

Für eine fristgemäße und hochqualitative Vorbereitung und Durchführung der ersten Frühjahrsaussaat des dritten Stalinschen Planjahres für die Erzielung eines hohen Ernteertrags, sind die Kolchose „Vorwärts“ zu Neu-Warenburg und „Bolschewik“ zu Hölzel gegenseitig in sozialistischen Wettbewerb getreten und kämpfen um die Stalinschen 7—8 Milliarden Pud Getreideproduktion jährlich.

Am 6. Februar fand in diesen Kolchos die erste Prüfung des sozialistischen Wettbewerbs statt. Die Resultate der Prüfung des Wettbewerbs zeigen aber, daß beide Kolchose den Kampf um die rechtzeitige und restlose Erfüllung der im Wettbewerb übernommenen Verpflichtungen noch äußerst ungenügend entfaltet haben und somit auch schlechte Resultate in der Saatvorbereitung aufweisen.

Im Wettbewerbsvertrag haben beide Kolchose die Verpflichtung auf sich genommen, die Reparatur des landwirtschaftlichen Inventars bis zum 25. Januar vollständig und mit bester Qualität zu beenden, wo aber zum 6. Februar der Kolchos „Vorwärts“ erst die Hälfte und der Kolchos „Bolschewik“ — drei Viertel des Inventars zur Frühjahrsaussaat repariert hatten, und auch das reparierte Inventar ist teilweise von schlechter Qualität. Im Kolchos „Vorwärts“ liegt das nicht reparierte Inventar in größter Unordnung umher. Das Samenmaterial ist im Kolchos „Bolschewik“ noch nicht vollständig gereinigt und somit zur Aussaat nicht vorbereitet. Die Schneeanhäufung könnte in beiden Kolchos um vieles besser verlaufen. Der Kolchos „Bolschewik“ hat seinen Plan der Schneeanhäufung erfüllt und gibt sich damit zufrieden, wo er aber alle Möglichkeiten besitzt, die Schneeanhäufung verstärkt weiterzuführen.

Alles Arbeitsvieh in diesen

Kolchos befindet sich in einem guten Ernährungszustand, bloß in der 3. und 4. Feldbaubrigade des Neu-Warenburger Kolchos ist die Reinlichkeit des Viehs wie auch der Stallungen noch ziemlich nachteilig. Auch sind die Viehzuchtfarmen in beiden Kolchos bis heute noch nicht in vollem Maße mit Futter versorgt, obzwar dasselbe genügend vorhanden ist, aber mit dem Beifahren an die Farm wird äußerst geögert. Im Kolchos „Bolschewik“ bestehen auch noch große Mängel in der Versorgung der Kollektivisten mit Brand und Futter für das Vieh, was zweifelsohne die Kollektivisten bei der Arbeit hindert.

Durchaus unbefriedigend ist die Schulung der Kollektivisten und der sozialistische Wettbewerb zwischen den Brigaden und einzelnen Kollektivisten entfaltet. Im Kolchos „Bolschewik“ wurden drei Beschäftigten mit den Kollektivisten über Agrotechnik durchgeführt, in Neu-Warenburg aber, wurde bezüglich der Schulung der Kollektivisten außer einigen Lektionen auf den Kolchosversammlungen noch gar nichts gemacht. Ueberhaupt ist die Kultur- und Aufklärungsarbeit in diesen Kolchos noch schlecht entfaltet. In den Brigaden des Kolchos „Bolschewik“ ist der sozialistische Wettbewerb mehr oder weniger organisiert, wurde auch schon einmal gegenseitig geprüft, doch in Neu-Warenburg muß der Wettbewerb erst richtig organisiert werden.

Die Prüfung der Erfüllung des sozialistischen Wettbewerbsvertrags zwischen dem Kolchos „Bolschewik“ und dem Kolchos „Vorwärts“ hat klar und deutlich gezeigt, daß diese Kolchose noch durchaus unbefriedigend zur Aussaat bereit sind und daß sofort, um eine gute Saatvorbereitung zu erzielen, die gesamte Arbeit wesentlich verbessert werden muß.

Dem Aufruf der Schtscherbinowkaer angeschlossen

Am 2. Februar fand bei der Wiesenmüllerer MTS eine Versammlung der Arbeiter und Angestellten, Traktoristen und Combineführer der MTS statt. Auf dieser Versammlung wurde der Aufruf der Stachanowleute der Landwirtschaft des Schtscherbinowkaer Rayons, Krasnodarer Gau, „Für die Stalinsche 7—8 Milliarden Pud Getreide, für hohe Ernteerträge aller Kulturen“ durchgearbeitet.

An der Versammlung waren 75 Personen beteiligt, wovon sich 12 Genossen aussprachen. Alle wiesen darauf hin, daß der Aufruf der Stachanowleute des Schtscherbinowkaer Rayons eine weitere Anspornung zu noch größeren Siegen in der Vorbereitung und Durchführung der ersten Frühjahrsaussaat des dritten Stalinschen Planjahres ist.

Indem die Teilnehmer der Versammlung diesen Aufruf einmütig begrüßten und sich demselben angeschlossen, verpflichteten sie sich, die Vorbereitung der bevorstehenden Aussaat bis zum 20. Februar voll und ganz zu beenden, um die Frühjahrsaussaat mit ausgezeichneter Vorbereitung zu beginnen und in den kürzesten Fristen durchzuführen.

Die Stachanowleute — der Dreher der Reparaturwerkstätte Fr. Allbrecht, der Schlosser Fr. Zimmermann, der Combineführer J. Manweiler, der Traktorist G. Bill und der Brigadier der Traktorenbrigade Gen. Heinrich Weber verpflichteten sich, noch besser zu arbeiten und ihre Schichtaufgaben bei der Traktorenreparatur ständig zu 150—200 Prozent zu erfüllen; den sozialistischen Wettbewerb breit zu entfalten, damit alle Arbeiter und Traktoristen der MTS am sozialistischen Wettbewerb teilnehmen und energisch um das Recht der Teilnahme am republikanischen Treffen der Stachanowleute der Landwirtschaft kämpfen.

A. Bersch.

Den XX. Jahrestag der Roten Armee würdig empfangen

Die am 30. Januar stattgefundene Kantonberatung der Vorsitzenden der primären Osoorganisationen zusammen mit den Sekretären der primären Komsomolorganisationen hat, nachdem sie die Arbeit einer jeden primären Organisation und die des Kantonsowjets der Osoaviachim einer bolschewistischen Kritik unterzogen hatte, erschöpfende Maßnahmen zur Umgestaltung der gesamten Arbeit in der Vorbereitung der Werkstätten zur Verteidigung unseres sozialistischen Heimatlandes getroffen. Die Beratung behandelte eingehend die Frage der Vorbereitung des 20. Jahrestags der Roten Arbeiter- und Bauernarmee und alle Teilnehmer der Beratung verpflichteten sich, in ihren Organisationen dem 20. Jahrestag der Roten Armee einen würdigen Empfang vorzubereiten.

Einige primäre Osoorganisationen des Kantons haben ihre Arbeit nicht schlecht entfaltet. Die Osoorganisation in Neu-Kolonie, Vorsitzender Gen. Braun, führt jeden Ruhetag eine 4stündige Osobeschäftigung durch, wo sich die Mitglieder zur Normabgabe auf die Verteidigungsabzeichen vorbereiten, taktische Lehrlübungen durchführen, die Kriegstechnik erlernen u. dgl. Gegenwärtig wird eine Reiterkolonne zum Tage der Roten Armee vorbereitet. Der Zirkel für Selbstbetätigungskunst bereitet zum Tage der Roten Armee ein Theaterstück, Gedichte und Sport vor. Auf der letzten Osoversammlung traten 10 Genossen Kollektivisten der Osoaviachim bei.

Nicht schlecht arbeiten an der Vorbereitung zum 20. Jahrestag der Roten Armee auch die primäre Osoorganisationen bei der Wiesenmüllerer MTS, beim Wiesenmüllerer Kolchos namens Sieger und die beim Streckerauer Kolchos namens Steinhardt. Die Organisation beim Streckerauer Kolchos „Steinhardt“, Vorsitzender Gen. Dötzel, war eine der schlechtesten im Kan-

ton, in letzter Zeit aber wurde hier die Arbeit umgestaltet, wo in den letzten Tagen auch 22 Genossen der Osoorganisation beitraten.

Doch mehrere primäre Osoorganisationen des Kantons haben bis heute die Arbeit in der Vorbereitung zum 20. Jahrestag der Roten Armee noch vollkommen unbefriedigend entfaltet. Als Beispiel können hier die primäre Osoorganisationen zu Preuß, Vorsitzender Gen. Nick, und Friedenber, Vorsitzender Gen. Batt, dienen.

Die durchaus unbefriedigende Osoarbeit einzelner Organisationen, das verantwortungslose Verhalten einzelner Leiter der primären Osoorganisationen, — das sind die Folgen der formellbürokratischen Kabinettleitung seitens des Kantonsowjets der Osoaviachim und seines Vorsitzenden, Gen. Masson.

Mit der am 30. Januar durchgeführten Beratung der Leiter der Osoorganisationen und der Sekretäre der Komsomolorganisationen des Kantons glaubt wahrscheinlich der Kantonsowjet der Osoaviachim, daß er alles getan habe und alles andere — die Resultate der Arbeit an Ort und Stelle — von sich allein komme. Daher kommt es auch, daß der Kantonsowjet der Osoaviachim bis heute noch keinen konkreten Plan zur Vorbereitung des 20. Jahrestags der Roten Armee vorzeigen kann. Er begnügte sich, den primären Organisationen als „konkrete“ Mithilfe in der Vorbereitung zum Tage der Roten Armee eine telefonische Anweisung zu geben.

Der Kantonsowjet der Osoaviachim muß den primären Organisationen an Ort und Stelle mehr praktische Hilfe gewährleisten, weniger per Telefon leiten und die gesamte Arbeit so organisieren, damit die auf der Beratung vorgemerkten Maßnahmen auch verwirklicht werden.

Für einen kulturellen Handel auf dem Felde

Dem sozialistischen Wettbewerb zwischen dem Kukkuser und Seelmänner Kanton für eine mustergültige Vorbereitung und Durchführung der Frühjahrsaussaat des dritten Stalinschen Planjahres hat sich auch die Seelmänner Dorfkonsumkooperation angeschlossen.

Für einen kulturellen Handel auf dem Felde zu entfalten, um die Masse der Kollektivisten während der Feldarbeiten direkt an den Standorten der Feldbau- und Traktorenbrigaden mit den Waren des täglichen Bedarfs zu versorgen, haben sich die Arbeiter der Dorfkonsumkoopera-

tion große Verpflichtungen übernommen und bereiten sich jetzt schon zur restlosen Erfüllung der gestellten Aufgaben energisch vor. Vom ersten Tage der Frühjahrsaussaat an organisiert die Seelmänner Konsumkooperation 10 Handelsschranke in den Traktoren- und Feldbaubrigaden und 2 Ausfahrtshandelswagen, die die Kollektivisten auf dem Felde systematisch mit den besten Waren versorgen. Außerdem wird auf der Milchwarenfarm des Seelmänner Kolchos namens Spartak und am Feldstandort des Seelmänner „Sagotskot“ ein Handelsladen organisiert.

Um den Handel auf dem Felde richtig zu organisieren und alle Forderungen und Wünsche der Kollektivisten rechtzeitig zu erfüllen, wurde jetzt schon ein großes Warenassortiment eingefahren und für den Handel auf dem Felde broniert.

Die Seelmänner Dorfkonsumkooperation ist mit der Preußer Dorfkonsumkooperation für einen kulturellen Handel auf dem Felde in sozialistischen Wettbewerb getreten und hat auch dann den Wettbewerb unter den einzelnen Handelsarbeitern breit entfaltet.

Kreismann.

Unbefriedigende Arbeit der Lesehalle

Die Lesehalle des Seelmänner Kolchos „Spartak“ arbeitet noch unbefriedigend. Die Verwaltung des Kolchos hat es bisher nicht verstanden, die Arbeit der Lesehalle gut zu gestalten, sie in eine wirkliche Kulturstätte zu verwandeln.

In der Lesehalle fehlt jegliche Ordnung. Die Besucher gehen in die Lesehalle, nehmen sich von dort des öfteren Bücher mit nach Hause, da sich doch niemand in der Lesehalle mit diesen Leuten beschäftigt. Die Bücher, die der Leser mit nach Hause nimmt, werden nicht registriert.

Außerdem herrscht in der Lesehalle noch völlige Kulturlosigkeit. Sie ist nicht entsprechend ausgestattet, für die Besucher gibt es keine Bequemlichkeiten, sogar das Rauchen wird hier gepflegt.

Die Ursachen dieses Zustandes der Lesehalle besteht darin, daß der entsprechende Leiter für diese Kulturstätte fehlt und selbst die Kolchosverwaltung, sowie auch der Partei- und Komsomolorganisator sich nicht interessieren, um die Lesehalle in eine wirkliche Kulturstätte des Kolchos zu verwandeln.

Komsomolez,

5 Jahre faschistische Diktatur in Deutschland

Die Zahlen sprechen

DIE LÖHNE SINKEN

1929 erhielten 17,92 Millionen Beschäftigte insgesamt 23,24 Milliarden Mark an Lohn;

1936 dagegen 17,80 Millionen Beschäftigte nur 18,58 Milliarden Mark.

Von 1932 bis 1937 sank der Reallohn der deutschen Arbeiter um mindestens 25 Prozent.

Der Durchschnittswochenlohn eines großen Teils der Arbeiter beträgt 20 Mark, ein bedeutender Teil erhält nur 10 bis 12 Mark.

Die deutschen Faschisten richten sich nach Hitlers Wort: „Lohnerhöhung ist Wahnsinn“...

DIE ARBEITER MÜSSEN MEHR UND LÄNGER SCHUFTEN

1936 gab es in Deutschland weniger Beschäftigte als 1928, aber bereits eine 14 Prozent höhere Leistungssteigerung. 1937 betrug die Leistungssteigerung rund 25 Prozent. (Aus der faschistischen Zeitschrift „Deutsche Volkswirtschaft“, Januar 1938.)

Die wirkliche Ausbeutungssteigerung ist noch größer. Die Faschisten richten sich nach Görings Worten: „Der Arbeiter muß mehr schaffen bei gleichen Löhnen“.

DIE GESUNDHEIT DER WERKTÄTIGEN WIRD RUINIERT

1932 betrug die Zahl der Unfälle 820.304, 1936 jedoch stieg sie auf 1.533.827. Die Zahl der Erkrankungen (der Mitglieder der Krankenkassen), stieg von 24 Prozent im Jahre 1932 auf 49 Prozent im Jahre 1936.

DIE WERKTÄTIGEN MÜSSEN ALLES TEURER BEZAHLEN

Denn unter dem Faschismus stiegen die Preise, so z. B. Rindfleisch um 18 Prozent, Margarine um 68 Prozent, Butter um 35 Prozent, Eier um 31 Prozent, Erbsen um 52 Prozent.

Trotz erhöhter Preise bekommt der Werktätige die wichtigsten Lebensmittel wie vor allem Fett, entweder überhaupt nicht zu kaufen oder nur in geringen Mengen (auf Karten) oder er muß im Schwarzhandel zu Wucherpreisen kaufen. Es ist im Dritten Reich wie Göbbels sagte: „Wir gestehen jetzt, daß wir nur Rohmaterial für unsere Rüstungen einführen, was wichtiger ist, als zu essen“. Aber nicht nur weniger Lebensmittel werden eingeführt, sondern auch weniger erzeugt: Die Margarine-Erzeugung z. B. sank 1937 im Vergleich zu 1936 um 160.000 Zentner (a 100 kg).

DIE LEBENSMITTELEINFUHR SINKT

1927 wurden für 4,8 Milliarden Mark Lebensmittel eingeführt. 1936 nur für 1,5 Milliarden Mark.

Der Außenhandel ist von 12 Milliarden Mark im Jahre

1928/29 auf 4 Milliarden Mark 1936/37 gesunken.

*DIE WERKTÄTIGEN HABEN UNTER DEM FASCHISMUS IMMER WENIGER ZU ESSEN

Obwohl die wertvolleren Nahrungsmittel weniger konsumiert werden, ist auch der Konsum des Hauptnahrungsmittels der deutschen Werktätigen, der Kartoffeln, zurückgegangen. Kartoffelverbrauch im Jahre 1932 (trotz der damaligen Krise und Massen-erwerbslosigkeit):

191 Kilogramm pro Kopf im Jahre 1936:

171 Kilogramm pro Kopf.

Der Brotverbrauch, der 1929 62 kg pro Kopf der Bevölkerung betrug, ist 1936 auf 59 kg gesunken.

18 kg Fleisch entfielen nach der Statistik 1929 auf eine Person. 1936 sind es nur noch 13 kg.

Bei allen diesen Verbrauchszahlen ist auch der Verbrauch der Bourgeoisie mitgerechnet, sodaß das Sinken des Verbrauchs der Werktätigen in Wirklichkeit größer ist, als die Statistik angibt.

ABER SIE MÜSSEN IMMER MEHR STEUERN BEZAHLEN

Die Steuerschraube des faschistischen Regimes hat aus dem Volke immer höhere Steuern herausgepreßt.

Vom 1. April bis 30. September 1936 betragen die Steuereinnahmen 7368,7 Millionen Mark.

Vom 1. April bis 30. September 1937 aber 8956,4 Millionen Mark.

Die Verbrauchssteuer, die 1932/33 — 1518 Millionen Mark ausmachte, beträgt 1935/36 — 2229 Millionen Mark.

Aber noch haben die Faschisten nicht genug; die faschistische „Nationalzeitung“ (Essen), Görings Organ, schreibt: „Die Einnahmen aus Steuern und Zöllen werden 1937/38 doppelt so hoch sein wie 1932.“

DIE WERKTÄTIGEN BAUERN WERDEN AUSGEPLÜNDERT;

sie erhalten bei Zwangsablieferung z. B. für Milch um 50 Prozent weniger als 1933.

Das Einkommen der westdeutschen Gemüsebauern sank seit 1932 um 30 Prozent.

ABER DIE GUTSBESITZER MACHEN RIESENPROFITE

1932/33 betrug die Profite der Gutsbesitzer 6,4 Milliarden Mark.

1936/37 kletterten diese Profite auf die Höhe von 8,9 Milliarden Mark. Das ist eine Steigerung um 39 Prozent.

Und immer noch haben 138 Großgrundbesitzer über 1613 Millionen Hektar Land, während durchschnittlich 1 Million Kleinbauern nur 1579 Millionen Hektar eigenes Land haben.

DIE GEWINNE ABER DES MONOPOLKAPITALS, DER RÜSTUNGSKONZERNE STEIGEN RAPID

1933 gab es in Deutschland 1260 Millionäre. Die Faschisten haben es auf Kosten des Volkes ermöglicht, daß heute in Deutschland 3000 solcher Parasiten leben.

Der größte Rüstungsbetrieb Deutschlands, **Krupp**, verzeichnet an (zugegebenem) Rohertrag (die Gewinnausschüttung der kapitalistischen Betriebe werden ständig gefälscht):

im Jahre 1936 — 287,8 Millionen Mark

im Jahre 1937 — 316,56 Millionen Mark

seit 1933 verzeichnet bloß diese eine Milliardärfamilie an Rüstungsgewinn aus den Knochen des Deutschen Volkes 1 Milliarde 122 Millionen Mark.

Krupp hat die Dividende von 4 Prozent (1936) auf 5 Prozent (1937) erhöht.

Nicht nur Krupp hat solche Riesengewinne zu verzeichnen. Die faschistische „Deutsche Volkswirtschaft“ (Januar 1938) schreibt, daß 1937 gegenüber dem Vorjahr die Gewinnsteigerung 14,5 Prozent beträgt.

DAS FASCHISTISCHE DEUTSCHLAND STEHT AN ERSTER STELLE IN DER WELT NICHT NUR BEI DER AUSPLÜNDERUNG DES EIGENEN VOLKES, SONDERN AUCH BEI DER KRIEGSVORBEREITUNG

Der Anteil des „Dritten Reiches“ an den Rüstungsausgaben der Welt betrug 1936 — **38 Prozent**.

1932 war der Anteil der deutschen Rüstungen **6 Prozent**.

Vom Budget 1937 waren für direkte und indirekte Rüstungsausgaben ungefähr **67 Prozent** bestimmt.

Für die volksfeindlichen Kriegsvorbereitungen wurden aus dem deutschen Volkseinkommen

1933 — 6 Prozent

1936 — 20 Prozent

geraubt. Ein Fünftel des gesamten Volksvermögens.

DER FASCHISMUS VERSKLAVT UND UNTERDRÜCKT MIT BRUTALSTEM TERROR DAS DEUTSCHE VOLK

Seit der Machtübernahme Hitlers wurden mehr als 10.000 Werktätige ermordet.

Täglich steigen die Zahlen der Einkeimerungen aufrechter Menschen, die in faschistische Folterhöhlen geworfen werden. Es konnte festgestellt werden, daß über Antifaschisten verhängt wurden.

1933 — 5645 Jahre Kerker

1934 — 9619 Jahre Kerker

1935 — 12092 Jahre Kerker

1936 — 17249 Jahre Kerker.

Diese Zahlen sind jedoch — wenn sie auch die Zunahme des Terrors zeigen — unvollständig, denn sie erfassen nicht all die im geheimen Verurteilten.

Vorbereitung zum XX. Jahrestag der Roten Armee

Am 2. Februar fand beim Seelmänner KVK eine Versammlung der primären Osoorganisation statt. Auf der Versammlung wurde die Arbeit der primären Osoorganisation und die Leitung seitens des Kantonsowjets der Osoaviachim einer scharfen Kritik unterzogen. Aus den Aussprachen der Osoaviachimmitglieder ging klar hervor, daß in der Osoorganisation beim KVK, Vorsitzender Genosse Hermann, bisher noch wenig oder gar keine Arbeit geführt wurde und infolgedessen auch kein Wuchs der Organisation zu verzeichnen ist. Es wurden eine Reihe Maßnahmen getroffen, um die gesamte Arbeit wesentlich zu verbessern, um den 20. Jahrestag der Roten Arbeiter- und Bauernarmee würdig zu empfangen.

Für die weitere Arbeit der Osoorganisation in der Vorbereitung zum 20. Jahrestag der Roten Armee wurde ein konkreter Plan ausgearbeitet, wo alle 38 Mitglieder der Organisation regen Anteil nehmen. Ferner wurde beschlossen, die primäre Osoorganisation beim Kanton-

konsumverband für einen würdigen Empfang des 20. Jahrestages der Roten Armee zum sozialistischen Wettbewerb herauszurufen.

Seit dieser Versammlung wurde schon so manches zur Bessergestaltung der Verteidigungsarbeit geleistet. Alle OSO-Mitglieder sind jetzt in den Zirkeln zur Vorbereitung der Normabgabe auf die Abzeichen „GSO“ und „PWCHO“ erfaßt und die Beschäftigungen werden ständig geführt. Zum 20. Jahrestag wollen 10 OSO-Mitglieder die Normen auf das Abzeichen „Woroschilowschütze“ abgeben.

Am 6. Februar wurde eine taktische Lehrübung mit den OSO-Mitgliedern beim KVK zusammen mit den Vorwehrlern der Jahrgänge 1917—1918 durchgeführt, die einen Marsch von 15 km zurücklegten.

Die Osoorganisation beim KVK hat ihre Arbeit nicht schlecht begonnen, nur muß sie die noch vorhandenen Mängel vollständig beseitigen und die im Wettbewerb übernommenen Verpflichtungen restlos erfüllen.

G. Stumpf.

Die Kulturaufklärungsarbeit noch schlecht entfaltet

Die Brunntaler Lesehalle hat bis heute noch nicht begonnen, ihre Arbeit gemäß dem Beschluß des Gebietspartei-Komitees „Ueber die Kultur-Aufklärungsarbeit im Dorfe“ umzugestalten.

An der mangelhaften Arbeit der Lesehalle trägt vor allem der Dorfsowjet eine große Schuld, indem er es noch nicht für nötig fand, ein entsprechendes Gebäude für die Einrichtung einer kulturellen Lesehalle auszuscheiden. Die Lesehalle befindet sich in einem kleinen Gebäude, wo noch die Beschäftigungen mit den Vorwehrlern stattfinden, sodaß den Kollektivisten keine Möglichkeiten gegeben sind, ihre freie Zeit kulturell zu verbringen.

Die Brunntaler Lesehalle kann noch lange nicht als Kulturstätte des Dorfes betrachtet werden. Die Literatur ist noch wenig und größtenteils veraltet, Zeitungen kann man nur sehr selten hier

finden, die kulturelle Ausstattung ist durchaus schlecht und die Zirkelarbeit hat noch nicht begonnen.

Die Kollektivisten sind mit der Arbeit ihrer Lesehalle gänzlich unzufrieden und fordern vom Dorfsowjet und von der Kantonsowjetabteilung, der Lesehalle die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken, damit die Kultur-Aufklärungsarbeit in Brunntal vollständig nach dem Beschluß des Gebietspartei-Komitees, nach den Forderungen der Kollektivistenmasse entfaltet wird.

V. Jungblut.

Verantwortlicher Redakteur:

G. P. Rothau.

Bevollmächtigter der Hauptverwaltung der ASSRdWD № 13—20. Auflage 1700 Ex., Format 40x29. Typographie zu Seelmann.

Allen Bürgern zur Kenntnis

Nemkino № 3

An den Tagen des 18., 19., 20. und 21. Februar wird im Seelmänner Nemkino № 3 der große historisch-revolutionäre Tonfilm

LENIN IM OKTOBER

demonstriert.

BEGINN DER AUFFÜHRUNG

1. Seanc — 6 Uhr abends
2. Seanc — 9 Uhr abends